

# LAND UND LEUTE

DRESDEN, SÄCHSISCHE SCHWEIZ UND ELBLAND

OBERLAUSITZ UND ZITTAUER GEBIRGE

LEIPZIG UND DAS HEIDE- UND BURGENLAND

ERZGEBIRGE

VOGTLAND

REISETIPPS VON A BIS Z

ANHANG





Vorwort	13
Herausragende Sehenswürdigkeiten	14
Das Wichtigste in Kürze	16
Unterwegs mit Kindern	17
Entfernungstabelle	21

**LAND UND LEUTE** 23

Sachsen im Überblick	24
----------------------	----

<b>Geographie</b>	25
Gewässer	27
Geschützte Landschaften	27

<b>Wirtschaft und Gesellschaft</b>	30
Bevölkerung	31
Bergbau	34
Maschinenbau und Textilindustrie	36
Autobau	37
Eisenbahn	37
Landwirtschaft	39
Tourismus	39

<b>Geschichte</b>	41
Frühzeit und Mittelalter	41
Von der Reformation bis zur Reichsgründung	42
20. Jahrhundert	44
Neubeginn und DDR-Zeit	45
Seit der Wiedervereinigung Deutschlands	45

<b>Kunst und Kultur</b>	48
Musik und Theater	48
Architektur	49
Bildende Kunst	51
Kunsthandwerk	52
Berühmte Persönlichkeiten	57
Sport	65
Feste, Traditionen und Events	67
Essen und Trinken	72

**DRESDEN, SÄCHSISCHE SCHWEIZ UND ELBLAND** 79

**Dresden** 80  
 Altmarkt 82  
 Residenzschloss 83  
 Zwinger 87  
 Theaterplatz 89  
 Brühlsche Terrasse 94  
 Neumarkt und Umgebung 97  
 Rund um die Altstadt 99  
 Um den Großen Garten 101  
 Rechtes Elbufer 103  
 Dresdens Vororte 108

**Dresdens Umgebung** 119  
 Tharandter Wald 119  
 Moritzburg 120  
 Radebeul 121  
 Stolpen 123

**Sächsische Schweiz** 129  
 Pirna 130  
 Graupa 132  
 Zuschendorf 133  
 Großsedlitz 133  
 Weesenstein 134  
 Stadt Wehlen 135  
 Kurort Rathen 137  
 Basteifelsen 138  
 Festung Königstein 138  
 Bad Schandau 141  
 Schmilka 142  
 Kirnitzschtal 143  
 Hinterhermsdorf 144  
 Sebnitz 144  
 Hohnstein 145

**Elbland** 148  
 Meißen 148  
 Diesbar-Seußlitz 155  
 Riesa 157  
 Strehla 159  
 Torgau 162  
 Belgern 165  
 Schildau 166





<b>OBERLAUSITZ UND ZITTAUER GEBIRGE</b>	169
<b>Lausitzer Seenland</b>	171
Hoyerswerda	171
Geierswalder See	172
Schwarzkolkm	173
Knappenrode	173
Knappensee	174
Bärwalder See	174
Nochten	175
<b>Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft</b>	177
Bad Muskau	178
Kromlau	179
Weißwasser	180
Schleife	181
Rietschen	181
Niesky	182
Kamenz	185
Rosenthal	186
Kloster St. Marienstern	187
Neschwitz	187
Rammenau	187
Pulsnitz	188
<b>Oberlausitzer Bergland</b>	193
Bautzen	193
Kleinwelka	199
Weißenberg	199
Löbau	203
Cunewalde	204
Wilthen	204
Schirgiswalde-Kirschau	205
Taubenheim	205
Neusalza-Spremberg	206
Ebersbach-Neugersdorf	206
Obercunnersdorf	206
Eibau	207
Herrnhut	207
Oderwitz	208
Görlitz	211
Markersdorf	218
Reichenbach	218
Ostritz	218

Steinerne Hinweisschilder	
– die Postmeilensäulen	202
Zittauer Schmalspurbahn – auf	
schmalen Gleisen bergauf	222
Die Mutter aller Messen	238
Die Sachsen sprechen Säggsch	292
Die knatternde Gehhilfe	316
Tragödien unter Tage	332
Filigrane Kostbarkeiten	345
Fichtelbergbahn – mit Dampf	
in die Berge	354
Weißeritztalbahn – mit dem	
Oldtimer ins Osterzgebirge	367
Pech aus Pfannen	393
Klangholz-Künstler	400



Kulturinsel Einsiedel	219
<b>Zittauer Gebirge</b>	224
Zittau	225
Großschönau	229
Waltersdorf	230
Kurort Oybin	232
Luftkurort Jonsdorf	233

**LEIPZIG UND DAS HEIDE- UND BURGENLAND** 237

<b>Leipzig</b>	239
Innenstadt	241
Außerhalb des Rings	249

<b>Leipziger Neuseenland</b>	259
Delitzsch	259
Kulkwitzer See	260
Altranstädt	261
Markkleeberg	261
Borna	265

<b>Heide und Wald</b>	269
Bad Dübén	270
Eilenburg	271
Wurzen	273
Machern	274
Oschatz	275
Wermisdorf	276

<b>Kohrener Land</b>	279
Kohren-Sahlis	279
Gnandstein	279
Frohburg	280
Bad Lausick	280

<b>Burgen- und Schlösserland</b>	282
Grimma	282
Trebsen	283
Höfgen	283
Großbothen	284
Colditz	284
Rochlitz	285
Wechselburg	286





Lunzenau	287
Rochsburg	288
Penig	288
Wolkenburg-Kaufungen	289
Mittweida	293
Burg und Talsperre Kriebstein	293
Hainichen	294
Nossen	295
Döbeln	296
Leisnig	297

**ERZGEBIRGE** 301

<b>Chemnitz</b>	303
Sehenswürdigkeiten	305
Hohenstein-Ernstthal	309
Schloss Hoheneck	309
Zschopau	310
Augustsburg	311
Schloss Lichtenwalde	312

<b>Zwickau</b>	317
Sehenswürdigkeiten	317
Glauchau	320
Waldenburg	320
Blankenhain	321
Lichtenstein	322
Oelsnitz (Erzgeb.)	322

<b>Freiberg</b>	325
Sehenswürdigkeiten	325
Oederan	330

<b>Westerzgebirge</b>	333
Schneeberg	333
Bad Schlema	336
Hartenstein	337
Schwarzenberg	338
Pöhl	340
Rittersgrün	340
Johanngeorgenstadt	341
Carlsfeld	341
Eibenstock	343

<b>Mittleres Erzgebirge</b>	346
Annaberg-Buchholz	346
Schlettau	349
Ehrenfriedersdorf	350
Geyer	351
Drebach	351
Kurort Oberwiesenthal	356
Marienberg	358
Wolkenstein	359
Scharfenstein	360
Pobershau	361
Kurort Seiffen	362
Olbernhau	364
Neuhausen	365

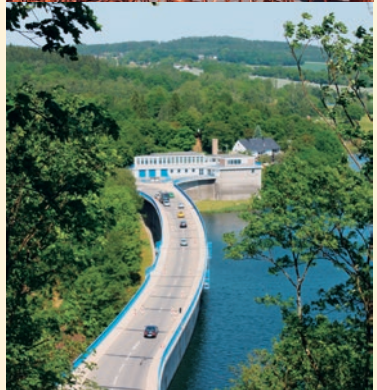
<b>Osterzgebirge</b>	369
Dippoldiswalde	369
Glashütte	371
Liebstadt	371
Frauenstein	372
Altenberg	374
Schellerhau	375
Geising	377
Lauenstein	377
Zinnwald-Georgenfeld	377

**VOGTLAND** 381

<b>Mittleres Vogtland</b>	383
Plauen	383
Pausa-Mühltroff	386
Syrau	387
Oelsnitz/Vogtl.	387
Talsperre Pirk	388

<b>Vogtländische Schweiz</b>	390
Talsperre Pöhl	390
Naturschutzgebiet Triebtal	391
Elsterberg	391

<b>Im Tal der Göltzsch</b>	394
Auerbach	394
Falkenstein	394
Rodewisch	395
Lengenfeld	395





Reichenbach	396
Mylau	397
Göltzschtalbrücke	397

<b>Musikwinkel</b>	401
Klingenthal	401
Morgenröthe-Rautenkranz	403
Schöneck	403
Markneukirchen	404
Adorf	405

<b>Bäderdreieck</b>	408
Bad Elster	408
Landwüst	409
Bad Brambach	409
Schönberg	410

## REISETIPPS VON A BIS Z 412

Glossar	421
Literaturhinweise	422
Sachsen im Internet	424
Autorin und Autor	425
Register	426
Kartenregister	430
Bildnachweis	430
Kartenlegende	432
Zeichenlegende	432

## EXTRAS

Buchstadt Leipzig	33
Regierungszeiten der wettinischen Herrscher	40
Das »Weiße Gold«	56
Weine von den Elbhängen	76
Der schönste Milchladen der Welt	107
Ostasiatische Schönheit – die Kamelie	118
Lößnitzgrundbahn – gemächlich durch die Landschaft	126
Begegnung an der Elbe	161
Sorbische Bräuche	191

## Vorwort

An attraktiven Sehenswürdigkeiten herrscht in Sachsen kein Mangel. Denn es ist ein Land mit imponierender Kunst und Kultur, mit großer Geschichte und jahrhundertealten Traditionen. Zu Wohlstand hat Sachsen frühzeitig der Bergbau verholfen, die imponierenden Hallenkirchen sind Zeugen dieser Zeit. Mit August dem Starken, dem berühmtesten Wettiner, zog Pracht ins Sachsenland ein. August und nach ihm sein Sohn August III. jagten ganze Heerscharen von Aufkäufern durch halb Europa, um Kunstschätze zu erwerben. Hüter des sächsischen Staatsschatzes und heute Ziel von Millionen Gästen aus aller Welt sind die berühmten Dresdner Museen wie die Gemäldegalerie Alte Meister, das Grüne Gewölbe, die Porzellan- und die Skulpturensammlung. Bereits 1749 schwärmte der berühmte Kunstgelehrte Johann Joachim Winckelmann: »Wer Dresden nicht siehet, hat nichts Schönes gesehen«, und der Schriftsteller Erich Kästner meinte gar, »dort liegt Europa«.

Dresden mit dem Zwinger und der wieder aufgebauten Frauenkirche ist zweifelsohne eine der schönsten Kunst- und Kulturstädte Europas, aber Sachsen ist mehr. Dazu gehören auch Leipzig und Meißen, Bautzen und Görlitz, wo Künstler aus ganz Europa Bauten von der Renaissance bis zum Jugendstil errichtet haben, und auch Chemnitz, die eher unbekannte Industriestadt, die als Kulturhauptstadt 2025 mit originellen Projekten und spektakulären Events für Furore sorgte. Sitzt man mit einem Sachsen bei einem Scheelchen Heeßen (einer Tasse Kaffee), einer Eierschecke, Leipziger Lerche oder zur Weihnachtszeit einem Stück Stollen zusammen, wird der die Aufzählung ins Unendliche weiterführen: Semperoper, Gewandhausorchester, Sächsische Staatskapelle, Thomanerchor, Kreuzchor ... Und er wird mehr als drei Dutzend renommierte Musikfestivals nennen sowie auf die rund 1000 Schlösser, Burgen und Gärten verweisen. Das alles hat Sachsen zum Kulturreiseziel Nummer 1 in Deutschland gemacht.

Sachsen, das sind aber auch reizvolle Landschaften, allen voran das Sächsische Schweiz genannte Elbsandsteingebirge, das Künstler wie Caspar David Friedrich, Carl Maria von Weber und Richard Wagner inspirierte. Von Dresden aus lässt man sich auf der Elbe mit einem historischen Schaufelraddampfer zu der wildromantischen Felsenwelt tragen. Wer nicht radeln oder wandern möchte, setzt sich in einen dampflokgezogenen Zug und zuckelt damit durchs Zittauer Gebirge, die Moritzburger Teichlandschaft oder das Erzgebirge, das sich zur Weihnachtszeit in ein einziges Lichtermeer verwandelt. Gegenwärtig sind die seit jeher als »fischelant« geltenden Sachsen dabei, ganze Landschaften zu verändern. Die tiefen Krater, die der Braunkohletagebau um Leipzig und in der Oberlausitz hinterlassen hat, gestalten sie zu Wasserparadiesen, mit Sandstränden und Feriensiedlungen, mit Surfern und Seglern auf dem Wasser. Bei so vielen kulturellen und landschaftlichen Glanzlichtern dürfte sich niemand mehr wundern, dass Sachsen zu einem der beliebtesten Reiseziele in Deutschland wurde.

Dieser Reiseführer möchte dazu einladen, es den vielen Touristen gleichzutun und das vielschichtige Land zu entdecken.

## Herausragende Sehenswürdigkeiten

### Dresden ▶

Der Reichtum an Kunst ist unvorstellbar! Raffaels »Sixtinische Madonna« in der Gemäldegalerie Alte Meister und die Juwelengarnituren Augusts des Starken und seines Sohnes im Grünen Gewölbe des Residenzschlosses sind die Prachtstücke der Kunstsammlungen. Zu den Touristenmagneten der sächsischen Landeshauptstadt gehören aber auch Brühlsche Terrasse, Albertinum, Frauenkirche, Semperoper und Zwinger sowie das pulsierende Leben in der Äußeren Neustadt. → S. 80



### Sächsische Schweiz ▲

Elbsandsteingebirge heißt das Märchen aus Stein offiziell, als Sächsische Schweiz wurde der deutsche Teil des Gebirges bekannt: Felstürme, Schluchten, Fichtenwald und dazwischen eingebettet die Elbe. Die Natur hat hier ein Meisterwerk geschaffen, das zu den beliebtesten Ferien- und Wanderdestinationen Deutschlands gehört. Wer es ein wenig romantisch mag, reist von Dresden mit einem der historischen Schaufelrad-dampfer elbaufwärts. → S. 129

### Meißen ▶

Die Albrechtsburg als die Keimzelle Sachsens und der Dom mit seiner hervorragenden Ausstattung beherrschen die Silhouette Meißens. Am bekanntesten jedoch ist das Meissener Porzellan, das seit 1710 in der Elbestadt gefertigt wird. Auf der Albrechts-

burg oberhalb der Elbe gründete August der Starke die Manufaktur, die wenige Jahre später ins Triebischtal zog. → S. 148

### Muskauer Park ▶

Das Naturkunstwerk an der Lausitzer Neiße hat Hermann Fürst von Pückler-Muskau ab 1815 als eine »zusammengezogene idealisierte Natur« geschaffen. Die UNESCO hat den bis nach Polen reichenden Park im englischen Landschaftsstil mit Altem und Neuem Schloss sowie vielen Denkmälern auf die Welterbeliste gesetzt. → S. 178

### Bautzen ▶

17 Türme und Bastionen prägen das Gesicht von Bautzen. Zu dem Zeugnis mittelalterlicher Stadtbaukunst gehören aber



auch der Dom St. Peter und die Ortenburg mit dem Sorbischen Museum und dem Deutsch-Sorbischen-Volkstheater, denn die Stadt ist das kulturelle Zentrum der sorbischen Minderheit. → S. 193



### Görlitz ►

Es gilt als größte Flächendenkmal Deutschlands: Görlitz besitzt mit der Altstadt eine der bedeutendsten Renaissanceanlagen nördlich der Alpen sowie um den Stadtpark eines der größten erhalten gebliebenen Gründerzeitviertel Deutschlands. Fast 4000 Gebäude stehen unter Denkmalschutz. → S. 211



### Leipzig und Leipziger Neuseenland

Als Messestadt ist Leipzig bekannt, aber auch als Stadt von Kunst und Kultur. Gegenwärtig verwandelt sich Leipzig in eine Wasserstadt. Vom neuen Stadthafen fährt man mit dem Boot über wieder freigelegte Flüssen und Kanäle ins Leipziger Neuseenland. Das entsteht vor den Toren der Stadt – die Restlöcher stillgelegter Braunkohlegruben verwandeln sich in Seen mit Badestränden, Feriendörfern und Segelbooten auf dem Wasser. → S. 239, 259



### Freiberg

Die über 800 Jahre alte Bergbaustadt punktet mit ihrer reichen Montangeschichte und zahlreichen Sehenswürdigkeiten wie dem Dom mit Goldener Pforte und zwei Silbermann-Organen sowie der Terra Mineralia, einer faszinierenden Mineralienausstellung. Sie überrascht aber auch mit einem jungen Flair, ist sie doch auch Universitätsstadt. → S. 325

### Seiffen

Nirgendwo anders werden weihnachtliche Traditionen noch so gepflegt wie im Erzgebirge, das deshalb auch gern als »Weihnachtsland« bezeichnet wird. Im Spielzeugmacherdorf Seiffen entstehen in zahlreichen kleinen Werkstätten Nussknacker, Schwibbögen, Lichtenengel, Räuchermännchen und die nur hier beheimateten Reifentiere. → S. 362

# LAND UND LEUTE



## Sachsen im Überblick

**Lage und Größe:** Mit 18 420 Quadratkilometern ist Sachsen das viertkleinste Flächenland Deutschlands, bevölkerungsmäßig liegt es mit 4,1 Millionen Einwohnern an sechster Stelle. In Ost-West-Richtung misst der Freistaat etwa 210 Kilometer, von Nord nach Süd rund 170 Kilometer. Sachsen hat gemeinsame Grenzen mit Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Bayern sowie mit Tschechien (454 Kilometer) und mit Polen (123 Kilometer).

**Natur:** Das nordsächsische Flachland steigt von 100 Meter über NN auf etwa 160 Meter an, Sachsens Hügelland kommt auf etwa 280 Meter. Zu den Mittelgebirgen gehören Vogtland, Erzgebirge, Elbsandsteingebirge, Oberlausitzer Bergland und Zittauer Gebirge. Der Fichtelberg ist mit 1215 Metern Sachsens höchste Erhebung. Die höchstgelegene Stadt ist Kurort Oberwiesenthal auf 920 Metern Höhe.

Längster und einzig schiffbarer Fluss ist die Elbe, die Sachsen von Südosten nach Nordwesten durchzieht.

**Naturschutzgebiete:** Im Freistaat bestehen der Nationalpark Sächsische Schweiz, das Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft sowie die Naturparks Erzgebirge/Vogtland, Dübener Heide und Zittauer Gebirge.

**Klima:** Sachsen liegt in der Übergangszone zwischen maritim-westeuropäischem und kontinental-osteuropäischem Klima. Das Elbtal zwischen Pirna und Meißen sowie die Leipziger Tieflandsbucht sind klimatisch begünstigt. Im Bergland überwiegt raue Witterung mit höheren Niederschlagsmengen.

**Religion:** Etwa 75 Prozent der Sachsen gehören keiner Kirche an, 18 Prozent sind protestantisch, 4 Prozent katholisch.

**Größte Städte:** Leipzig (612 000 Einwohner) und Dresden (565 000), Chemnitz (246 000), Zwickau (87 000), Plauen (65 000), Görlitz (55 000).

**Verwaltung:** Seit 2008 bestehen die drei kreisfreien Städte Dresden, Leipzig, Chemnitz und die zehn Landkreise Bautzen,



*Das sächsische Landeswappen*

Görlitz, Leipzig, Meißen, Zwickau, Mittelsachsen, Nordsachsen, Vogtlandkreis und Sächsische Schweiz-Osterzgebirge.

**Politik:** Seit 2024 regiert eine Minderheitskoalition aus CDU und SPD.

**Wappen:** Der Rautenkranz stammt von den Askanern, die Wettiner fügten ihn ihrem schwarz-goldenen Schild hinzu. Der Freistaat Sachsen übernahm 1918 das Wappen, der 1990 wieder entstandene Freistaat setzt die Tradition fort.

**Wirtschaft:** Sachsen gehört seit jeher zu den wirtschaftlich dominanten Gebieten Deutschlands. Gegenwärtig sind die Mikroelektronik, die Elektrotechnik, der Maschinen- und Fahrzeugbau sowie die Metallerzeugung und -bearbeitung bedeutend. Aber auch Manufakturen wie die Uhrenbetriebe in Glashütte, die Porzellanmanufaktur Meissen sowie das Kunsthandwerk gehören dazu.

**Tourismus:** In den reichlich 2000 Hotels, Pensionen, Jugendherbergen und Campingplätzen buchen jährlich 8 Millionen Gäste etwa 20 Millionen Übernachtungen. Jeder zehnte Gast kommt aus dem Ausland, die meisten aus Polen, gefolgt von den Niederlanden, Österreich, der Schweiz und den USA.

## Geschichte

Die vor mehr als 1000 Jahren gegründete Albrechtsburg in Meißen gilt als die Wiege Sachsens, das rund 800 Jahre von dem Geschlecht der Wettiner regiert wurde. Der Bergbau sorgte im Mittelalter für einen Aufschwung von Handel und Handwerk und machte Sachsen zu einem der reichsten deutschen Länder. Nach dem Dreißigjährigen Krieg gab es einen Niedergang, einen erneuten wirtschaftlichen und kulturellen Aufschwung erlebte das Land unter August dem Starken und danach unter seinem Sohn August III. Von 1952 bis zum DDR-Ende war Sachsen von den Landkarten verschwunden, man hatte es in die Bezirke Dresden, Leipzig und Chemnitz aufgeteilt. 1990 erfolgte die Neugründung.

## Frühzeit und Mittelalter

Eroberungszüge führten ab dem 5. Jahrhundert vor Christus einen großen Stammesverband der Germanen von der Nordseeküste ins heutige Niedersachsen. Ihre Hauptwaffe war ein einschneidiges, kurzes Hiebschwert, Sax genannt. Der Waffename gab dem Stamm den Namen, das behauptet zumindest eine Überlieferung aus dem 9. Jahrhundert. Die Saxones zogen weiter ins Land zwischen der mittleren Elbe und der Saale. Dort muss es ihnen gefallen haben, denn sie blieben, und aus den Saxones wurden die Sachsen. Bei kriegerischen Auseinandersetzungen wählten sie einen aus ihrer Mitte, der »vor ihrem Heer zog«, das war der Herzog.

Um 600 begann die Besiedlung des Landes durch die slawischen Sorben, die aus dem Gebiet des heutigen Polen und Tschechien kamen. 929 ließ König Heinrich I. inmitten der slawischen Region die Burg Meißen bauen, um die beginnende deutsche Besiedlung zu sichern. Die Burg entwickelte sich zum Zentrum der Markgrafschaft Meißen und Kern der wettinischen Besitzungen. Seit 968 saß hier ein dem Erzbistum Magdeburg unterstellter Bischof, der die Sorben des Landes zu missionieren und die deutsche Herrschaft zu sichern hatte.

Im Jahr 1089 wurde Heinrich I., Graf von Eilenburg aus dem Hause Wettin, mit der Mark Meißen belehnt. Die Adelsdynastie der Wettiner nannte sich nach der Burg Wettin an der Saale. Fast 800 Jahre wurde Sachsen von den Wettinern regiert, die somit länger als jede andere deutsche Dynastie an der Macht waren. 1127 bekam Konrad von Wettin vom König bestätigt, die Markgrafschaft Meißen dürfe vererbt werden. 1168 setzte mit dem Sil-



Das Wappen der Wettiner

## Das »Weiße Gold«

Weltweit ist Meissener Porzellan begehrt. Bis heute haben die zeitlosen Meisterwerke nichts von ihrer Strahlkraft eingebüßt, auch wenn durch die angespannte Wirtschaftslage ein scharfer Wind durch das Unternehmen weht, das nach vorübergehender Stabilisierung erneut rote Zahlen schreibt. Die Zeiten haben sich gewandelt, man lädt nicht mehr zu großen Feierlichkeiten nach Hause ein, bei denen mit dem Meissener geprotzt wird. Meissener wird in Vitrinen gestellt und als Einzelstück verschenkt, das führt zu weniger Verkäufen.

Die Geschichte des »weißen Goldes« begann in Sachsen vor mehr als 300 Jahren. In den Katakomben der Dresdner Jungfernbastei war es dem Apothekergehilfen Johann Friedrich Böttger gemeinsam mit dem Naturwissenschaftler Ehrenfried Walther von Tschirnhaus gelungen, das weiße europäische Hartporzellan herzustellen. Am 23. Januar 1710 verkündete August der Starke die Erfindung des europäischen Porzellans und die Gründung einer Porzellanmanufaktur. Seit 1722 sind die gekreuzten »Blauen Schwerter« das Markenzeichen. Etwa 200 000 Modelle und Arbeitsformen aus der gesamten Schaffensperiode bewahrt das Unternehmen auf, das Zwiebelmuster, das erfolgreichste Dekor, gehört seit mehr als 250 Jahren ununterbrochen zum Produktionsprogramm, 740 verschiedene Artikel gibt es mittlerweile davon. Als einziges Unternehmen seiner Art leistet sich die Manufaktur ein eigenes Bergwerk, das kleinste Deutschlands. Im zwölf Kilometer entfernten Seilitz fördern zwei Bergleute das für die Porzellanherstellung so wichtige Kaolin. Die 10 000 verschiedenen feuerfesten Farben werden im eigenen Labor gemischt, die Rezepturen wie ein Staatsschatz gehütet. Doch das Wichtigste in der Manufaktur ist die menschliche Hand: Meissener Porzellan entsteht in Handarbeit.

Aufmerksame Leser werden sich über die unterschiedliche Schreibweise wundern, mal »Meißen« und ein andermal »Meissen«. Die Erklärung ist einfach: Der Name der Manufaktur wird mit Doppel-ss geschrieben (Meissener Porzellan), die Stadt Meißen dagegen schreibt sich mit »ß«. Beide gehören aber untrennbar zusammen. Ohne die Meissener Manufaktur würde wohl kaum einer in der Welt die Stadt Meißen kennen.



*Das berühmte Meissener Porzellan entsteht in Handarbeit*

DRESDEN,  
SÄCHSISCHE SCHWEIZ  
UND ELBLAND



## Dresden

Johann Gottfried Herder taufte die Stadt an der Elbe »deutsches Florenz«. Wegen ihrer Bauwerke und Kunstsammlungen, aber auch wegen der Schönheit der sie umgebenden Landschaft. Widersprochen soll Herder bis heute niemand haben. Sachsens Landeshauptstadt (574 000 Einwohner) liegt, umgeben von sanften Höhenzügen, im weiten Elbtal. An der

Stadtgrenze klettern Weinreben die Hänge hoch, auf denen Villen und Schlösser stehen. Auch Johann Wolfgang von Goethe schwärmte: »Dresden ist ein Ort, der herrlich ist...«, und über die berühmte Gemäldegalerie notierte er: »Ich trat in dieses Heiligtum, und meine Verwunderung überstieg jeden Begriff, den ich mir gemacht hatte.« Der Schriftsteller





jeweiligen Kurprinzen mit ihren Familien Wohnungen benötigten. Die Bomben- nacht im Februar 1945 verwandelte das Palais in eine Ruine, nach dem Wieder- aufbau logierten Anfang 1995 die ersten Gäste in Sachsens Nobelhotel.

## Zwinger

Das Ensemble des Dresdner Zwingers gehört zu den großartigsten Schöpfungen barocker Baukunst nördlich der Alpen. Baumeister Matthäus Daniel Pöppelmann hat den Traum aus Sandstein geschaffen (1709 – 1732), die verschwenderische Fülle an plastischem Schmuck stammt von Hofbildhauer Balthasar Permoser. Der Name Zwinger stammt aus der Festungsbaukunst im späten Mittelalter, so wurde der Freiraum zwischen der äußeren und der inneren Wehrmauer bezeichnet. Wurde dort bei Angriffen der Feind nicht bezwungen, stand die Eroberung der Stadt bevor.

Die Anlage erweckt durch ihre Geschlossenheit und das phantastische Zusammenspiel von Architektur und Bildschmuck den Eindruck, als sei sie einheitlich geplant und erbaut worden. Doch dem ist nicht so. Was heute bewundert wird, entstand in mehreren Etappen. Den architektonischen Höhepunkt der ersten Baugruppe bildet der seiner Heiterkeit und Leichtigkeit wegen zum Symbol der Anlage gewordene **Wallpavillon**, mit dem Pöppelmann eins der Spitzenwerke europäischer Barockarchitektur schuf. Der Figureschmuck mit dem Herkules, der die Weltkugel trägt, gehört zum Besten, was Permoser hinterlassen hat. Auf der Südseite entstand mit dem **Glockenspielpavillon** die spiegelgleiche Wiederholung dieses Architekturkomplexes. Das von Pöppelmann vorgesehene Glockenspiel aus Meissener Porzellan kam nicht zur Ausführung, erst 1930 gelangte es in den Pavillon. Den besten Blick auf die

## Elbland

Von Dresden elbabwärts geht es nach Meißen und Torgau, Ziel ist auch das kleinste Weinanbaugebiet Deutschlands, bereits 1161 wurde es erstmals urkundlich erwähnt: Markgraf Otto der Reiche übereignete einen Weinberg einem Kloster. Die Meißner Bischöfe sollen die ersten gewesen sein, die Wein von den Hängen an der Elbe genossen haben. Wenn man den Annalen glauben darf, stand der Weinbau um 1250 bei dem Dorf Zadel in voller Blüte und breitete sich von hier rasch aus. Im 15. Jahrhundert war der Weinanbau nach dem erzgebirgischen Silberbergbau eine bedeutende Wirtschaftssäule des Landes. Als 1889 die bis dahin völlig unbekannte Reblaus die Rebstöcke massenhaft befiel, war dies das Ende der Winzerei. Von 6000 Hektar Rebfläche blieben lediglich 320 Hektar übrig. Anfang der 1980er Jahre begann die Wiederaufhebung vieler Flächen. Um auf diese Region aufmerksam zu machen, entstand die von Pirna über Dresden nach Diesbar-Seußlitz führende 55 Kilometer lange **Sächsische Weinstraße**.

## Meißen

Meißen (29 000 Einwohner) gehört zu den besterhaltenen mittelalterlichen Städten Deutschlands. Im Gegensatz zum benachbarten Dresden geht es jedoch in Meißen heute immer noch beschaulich zu. In der Welt bekannt gemacht hat die Stadt an der Elbe das Meissener Porzellan, zum Wahrzeichen wurde der Burgberg mit dem großartigen Bauensemble von Albrechtsburg und Dom hoch über der Elbe.

Meißen gilt als die Wiege Sachsens. Unterhalb der Burg »Misni«, die der erste deutsche König Heinrich I. im Winter 928/29 gründete, entstand das heutige Meißen. Um 1200 begann die planmäßige Erweiterung der Siedlung zur Bürgerstadt. Der Burgberg war als herzogliche Residenz und Bischofssitz das Machtzentrum, es verlor seine Bedeutung mit der Reformation und der Verlegung der Residenz nach Dresden. Die Stadt war nach Hamburg und Magdeburg lange Zeit der bedeutendste Handelsplatz an der Elbe. Nachdem Johann Friedrich Böttger (→ S. 59) das europäische Porzellan



 **Torgau, Belgern, Schildau**

**Torgau-Informations-Center**, Markt 1, Tel. 03421/70140, 04860 Torgau.

[www.torgau.eu](http://www.torgau.eu)

[www.torgau-tourismus.de](http://www.torgau-tourismus.de)

**Tourist-Information Belgern**, Topfmarkt 7, Tel. 034224/44021, 04874 Belgern-Schildau. [www.belgerschildau.de](http://www.belgerschildau.de)

**Tourist-Information Schildau**, Markt 1, Tel. 034224/44035, 04889 Belgern-Schildau. [www.belgerschildau.de](http://www.belgerschildau.de)



**Hotel Goldener Anker** (€€), Markt 6, Tel. 03421/73213; 40 Zi. Wohnen im historischen Gebäude, aus den meisten Zimmern schaut man auf den Markt und das Rathaus.

[www.goldener-anker-torgau.de](http://www.goldener-anker-torgau.de)

**Torgauer Brauhaus** (€), Warschauer Str. 7, Tel. 03421/73000; 44 Zi. Hotel garni am Rand der Altstadt, modern eingerichtete Zimmer. Rund 20 Minuten Fußweg bis ins historische Zentrum.

[www.hotel-torgauer-brauhaus.de](http://www.hotel-torgauer-brauhaus.de)



**Herr Käthe**, Katharinenstr. 4, Tel. 03421/778665; tgl. ab 11.30 Uhr. Ein Hauch Mittelalter durchzieht das ehrwürdige Gemäuer, die Speisekarte mit den witzigen Namen der Gerichte macht Appetit.

[www.herrkaethe-torgau.de](http://www.herrkaethe-torgau.de)



**Schloss Hartenfels**, Schloßstr. 27; Schlosshof und Großer Wendelstein tgl. 8–22 Uhr, Ausstellungen April–Okt. Mo, Mi–So 10–18, Nov.–März Mo, Do–So 10–16 Uhr, Schlosskapelle April–Okt. Di–So 10–13, 14–17 Uhr, Nov.–März auf Anfrage, Hausmannsturm April–Okt. Di–So 10–18, Nov.–März bis 16 Uhr (witterungsabhängig, vorübergehend geschlossen), Lapidarium Mai–Okt. Di–So 10–17 Uhr, Erinnerungsort Torgau Di–So April–Okt. 10–18, Nov.–März 10–17 Uhr.

[www.schloss-hartenfels.de](http://www.schloss-hartenfels.de)

**Erinnerungsort Torgau**, Schloßstr. 27, Flügel B, 3. Etage; April–Okt. Di/Mi 10–16, Do–So 10–18, Nov.–März Di/Mi 10–16, Do–So 10–17 Uhr.

[www.erinnerungsort-torgau.de](http://www.erinnerungsort-torgau.de)

**Stadt- und Kulturgeschichtliches Museum und Torgauer Museumspfad**, Wintergrüne 5; Di–So 10–17 Uhr.

[www.museum-torgau.de](http://www.museum-torgau.de)

Weitere **Museen** des Torgauer Museumspfades: Mai–Okt. Di–So 10–17 Uhr. Katharina-Luther-Stube, Katharinenstr. 11; Priesterhaus des Georg Spalatin, Katharinenstr. 8; Bürgermeister-Ringenhain-Haus, Breite Straße 9; Historisches Handwerkerhaus, Rosa-Luxemburg-Platz 4; Lapidarium, im Schloss Hartenfels; Braumuseum, Fischerstr. 11.

**Gedenkstätte Geschlossener Jugendwerkhof Torgau**, Fischerdörfchen 15; Di–So April–Okt. 10–18, Nov.–März 10–17 Uhr.

[www.jugendwerkhof-torgau.de](http://www.jugendwerkhof-torgau.de)

**Stadtmuseum Belgern**, Topfmarkt 7; Mo 10–15, Di 9–15, Do 9–12, 13–18, Fr 9–12 Uhr. [www.belgerschildau.de](http://www.belgerschildau.de)

**Schildbürger- und Gneisenau-Museum Schildau**, Marktstr. 14; Di/Do 13–17, Mi/Fr/Sa 10–14 Uhr.

[www.schildbuergermuseum-schildau.de](http://www.schildbuergermuseum-schildau.de)  
[www.belgerschildau.de](http://www.belgerschildau.de)



**Elbe Day**; Ende April. Umfangreiches Programm aus Anlass des Zusammentreffens russischer und amerikanischer Truppen 1945. [www.elbeday.de](http://www.elbeday.de)

**Torgauer Kultursommer**; Juli. Open-Air-Musik- und Theateraufführungen im Innenhof von Schloss Hartenfels.



**Aquavita Sport- und Freizeitbad Torgau**, Nordring 14; Mi–So. Bade- und Saunalandschaft mit 25-m-Becken, verschiedenen Saunen im Innen- und Außenbereich, Floating-Becken, Wintergarten, Sonnenterrasse.

[www.aquavita-torgau.de](http://www.aquavita-torgau.de)

## Oberlausitzer Bergland

An das flache Hügelland südlich von Bautzen und Görlitz schließen sich schmale Höhenzüge mit flachen Tälern an. Die Dörfer sind langgestreckt und voller zweigeschossiger Umgebendhäuser, bei denen eine Ständerkonstruktion das Erdgeschoss umgibt und das Obergeschoss trägt. Bei Umgebendhäusern sind die einzelnen Bauteile lediglich mit Holzstiften zusammengefügt, so dass sie regelrecht auseinandergenommen werden konnten. Deshalb seien sie in der Vergangenheit so beliebt gewesen: Beim Umzug hätten nicht wenige ihr Haus rasch auseinandergebaut und einfach zum neuen Standort transportiert, erzählt man in der Gegend mit einem schelmischen Schmunzeln.

### Bautzen

Bautzen ist die Stadt der Türme und Bastionen. Sage und schreibe 17 Stück gibt es davon, hinterlassen hat sie das Mittelalter. Sie prägen das Gesicht Bautzens (39 600 Einwohner), einem Zeugnis mittelalterlicher Stadtbaukunst. Das Grund-

rissgefüge des Altstadtkerns hat sich in den vergangenen 300 Jahren kaum verändert, »sächsisches Nürnberg« wird Bautzen wegen seiner etwa 1500 Baudenkmäler oft genannt. Bautzen gilt als die Hauptstadt der sorbischen nationalen Minderheit in Deutschland, was jedem Besucher sofort auffällt: Nicht nur das Ortseingangsschild ist zweisprachig (sorbisch Budyšin), auch alle Straßenschilder sind es. Viele Informationen über das kleine westslawische Volk hält die Sorbische Kulturinformation im Haus der Sorben am Postplatz 2 bereit.

Erstmals 1002 ist in den Annalen eine »civitas budussin« erwähnt, 1213 erhielt Bautzen das Stadtrecht verliehen, das durch die Lage am Schnittpunkt zweier bedeutender Handelsstraßen (Halle – Breslau, Brandenburg – Prag) schon früh zu Wohlstand gelangt war. 1346 erfolgte der Zusammenschluss mit Görlitz, Löbau, Lauban (heute Lubán, Polen), Kamenz und Zittau zum Oberlausitzer Sechsstädtebund, der bis 1815 bestand. Um 1400 lag Bautzen in der Einwohnerzahl



*Blick vom Reichturm auf Bautzen*

an achter Stelle in Deutschland. 1634, im Dreißigjährigen Krieg, ließ Wallenstein die Stadt zerstören.

1868 wurde erstmals der Name Bautzen amtlich durch eine sächsische Ministerialverordnung festgelegt, bis dahin wurde die Stadt auch Budissin genannt. Im 20. Jahrhundert entwickelte sich Bautzen zu einem bedeutenden Industriestandort (Waggon- und Maschinenbau, Gießereien) in der Oberlausitz. Ein **Geschichtspfad** führt auf einem sogenannten Inneren Weg zu 33 charakteristischen

Baudenkmalen der Altstadt, durch romantische Gassen in versteckte Winkel. Wer mehr Zeit hat, für den gibt es noch den **Äußeren Weg**, der mit 24 Denkmälern außerhalb der Innenstadt bekannt macht. Die Tourist-Information hält ein Falblatt mit Plänen beider Wege bereit.

■ **Dom St. Petri**

Eine ein Meter hohe Barriere trennt Katholiken und evangelische Christen. Der Dom am Fleischmarkt ist die einzige historische Simultankirche im Osten





Leipziger Neuseenland

## Leipziger Neuseenland

Leipzigs Umgebung ist im Wandel. Die vom Braunkohleabbau stark geschundene Landschaft verwandelt sich in ein Seenparadies, gegenwärtig entsteht eine der größten Seenplatten Deutschlands. Die Braunkohlebagger hatten sich bis an die Stadtgrenzen herangefressen, zurück blieb eine Mondlandschaft. Die verschandelten Flächen sind bereits heute nicht wiederzuerkennen: 20 Seen mit einer Gesamtwasserfläche von mehr als 70 Quadratkilometern entstehen zwischen Bitterfeld im Norden, zum Bundesland Sachsen-Anhalt gehörend, und Borna im Süden. Zahlreiche ehemalige Braunkohlelöcher sind bereits geflutet und begrünt. Leipziger Neuseenland sagen die Touristiker zu dieser von Menschenhand geschaffenen Landschaft. Badefreunde und Wassersportler zieht die Region mit ihren feinsandigen Stränden, Marinas, Uferpromenaden und einer der modernsten Wildwasseranlagen schon heute an.

### Delitzsch

An Sehenswürdigkeiten bietet Delitzsch (26 000 Einwohner) eine gut erhaltene Stadtbefestigung, das spätklassizistische **Rathaus**, das Schloss und die mittelalterliche **Stadtkirche St. Peter und Paul**. Der dreischiffige Backsteinbau, der zu den südlichsten Beispielen norddeutscher Backsteingotik zählt, prägt mit seinen beiden Turmspitzen das Stadtbild. Die Kirche wurde 1496 nach rund 90-jähriger Bauzeit, allerdings mit mehrjährigen Unterbrechungen, fertiggestellt. Wer es einrichten kann, sollte mittags Punkt zwölf Uhr vor der Kirche stehen und zur Turmuhr schauen. Über dem Zifferblatt der Uhr sieht man Adam und Eva, pünktlich beim ersten Glockenschlag reicht Eva ihrem Adam den Apfel, er beißt mit weit aufgerissenem Mund hinein.

Im Haus Kreuzgasse 10 wurde ein **Museum** für den Genossenschaftsbegründer Dr. Franz Hermann Schulze-Delitzsch eingerichtet, der 1808 in Delitzsch geboren wurde und bis 1862 mit Unterbrechungen in der Stadt lebte und wirkte. Auf dem Marienplatz wird er mit einem **Denkmal** gewürdigt. Der Hallesche Turm (1394 – 96) und der Breite Turm (14. Jahrhundert) sind Bestandteil der Reste der mittelalterlichen **Stadtmauer**. Höhepunkt eines Delitzsch-Besuches dürfte aber zweifelsohne das schöne **Barockschloss** sein, das im 16. Jahrhundert aus einer alten slawischen Burg als Witwensitz der Fürsten von Sachsen-Merseburg entstand. Zu DDR-Zeiten war es wegen Baufälligkeit gesperrt und aus dem Gedächtnis vieler verschwunden. Seit Jahren präsentiert es sich wunderschön restauriert, eine Augenweide ist auch der wiederhergestellte barocke **Schlosspark**. Im Süden von Delitzsch entstand ein **Seengebiet**. Dort wo sich ab 1980 Braunkohlebagger in die Landschaft fraßen, leuchten heute Seen. Der Werbeliner See ist mit 4,4 Quadratkilometern der größte, benannt nach dem gleichnamigen Dorf, das dem Braunkohleabbau weichen musste. Südlich von Grabschützer See und Zwochauer See, bei Gerbisdorf, erinnert ein 17 Meter hohes **Schaufelrad** an den Bagger SRs 6300, der als größter in diesem Kohlerevier die Landschaft durchfurchte. Die Baggerschaufel wiegt 2,1 Tonnen und kann 3300 Liter fassen. Aus dem ehemaligen Tagebau Breitenfeld wurde der Schladitzer See, der im Jahr 2013 seine geplante Wasserfläche von 2,2 Quadratkilometer erreichte. Aber bereits 2003 wurde er für die touristische Nutzung freigegeben, es darf in ihm gebadet werden, und der See wurde zum Treff von Kitesurfern und Seglern.



Ein wundervoller Barockgarten umspielt das Delitzscher Schloss

## Kulkwitzer See

Westlich von Leipzig, am Stadtrand von Markranstädt, wird bereits seit 1973 gebadet. Am breiten Sandstrand des 1,7 Quadratkilometer großen Sees stehen Strandkörbe, Ruderboote, Kajaks, Surfbretter und Wassertreter zum Mieten bereit, Spiel und Spaß ist im **Aquapark** zu erleben. Mit seinem glasklaren Wasser gehört der Kulkwitzer See nicht nur zu den beliebtesten Badeseen der Region, sondern mit einer Sichtweite von bis zu zehn Metern auch zu den besten Tauchgewässern Mitteldeutschlands. Eigens für Taucher wurde ein Unterwassertauchpark geschaffen, auf dem

Grund des Sees wurden ein Flugzeugrumpf und ein Schiffskörper versenkt. Der acht Kilometer lange **Rundweg** um den See ist schnell geradelt, per pedes dauert es etwas länger.

Wahrzeichen des Sees, der aus zwei Braunkohlegruben entstand, aus denen man von 1864 bis 1963 das braune Gold förderte, ist **Frieda**, ein ausgedienter Saalelastkahn. In Teile zersägt kam er 1972 ans Seeufer, zusammengebaut empfing er viele Jahre als Schiffsgaststätte MS Leipzig Gäste. Nach mehreren Namenswechseln heißt das Schiff, das nach wie vor ein beliebtes Restaurant beherbergt, nunmehr wieder »Frieda«.



Winteridylle in Oberwiesenthal

## Kurort Oberwiesenthal

Aus Oberwiesenthal (1900 Einwohner), mit 914 Meter über NN Deutschlands höchstgelegene Stadt, kommen zahlreiche Olympiasieger, Welt- und Europameister, unter anderem im Biathlon, Skispringen und Langlauf. Der bekannteste ist Skisprung-Olympiasieger und Weltmeister Jens Weißflog (→ S. 65). Seinen Sprunganzug, in dem er 1994 Doppelolympiasieger im Skispringen wurde, zeigt die **Ausstellung Gipfelstürmer – Ein Thal erobert die Welt** im Museum im Wiesenthaler K3.

Auf der **Neuen Fichtelbergschanze**, einer zwischen 2001 und 2003 veränderten Stahlkonstruktion, erbaut von 1972 bis 1974, können die Springer Weiten bis zu 110 Meter erreichen.

Die **Fichtelberg-Schwebbahn** (1924), die älteste Seilschwebbahn in Deutschland, bringt die meisten Besucher auf den mit 1215 Metern höchsten Berg der neuen Bundesländer. Sie benötigt für die 1175 Meter lange Strecke 3,5 Minuten und legt einen Höhenunterschied von

303 Metern zurück. In Spitzenzeiten rollen die Gondeln, die 45 Personen fassen, bis zu 100-mal am Tag auf den Berg und zurück ins Tal. Der vom Stadtrat beschlossene Neubau einer Bahn konnte wegen fehlender Gelder nicht realisiert werden, deshalb erfolgte im Jahr 2012 eine Generalsanierung. Seit 1999 verkehrt auch ein Vierer-Sessellift, die Fahrt dauert zehn Minuten.

Auf dem **Fichtelberg** thront ein 31 Meter hoher **Aussichtsturm**. Mitunter gibt es einzigartige Fernsichten – bis zum 180 Kilometer entfernten Inselsberg in Thüringen oder zur 200 Kilometer entfernten Schneekoppe im Riesengebirge. Die Wetterwarte auf dem Fichtelberg arbeitet seit 1916, der Pflanzgarten wurde ein Jahr später angelegt. Das Läuten der Friedensglocke an Sonn- und Feiertagen ist ein besonderes Erlebnis. Mit dem 1889 eröffneten **Fichtelberghaus** begann der Tourismus auf dem Berg. Das Haus brannte im Winter 1963 völlig aus, aber bereits 1967 konnte ein Neubau eingeweiht werden.

## Reisetipps von A bis Z

### Anreise mit dem Auto

Das Straßennetz ist dicht, jeder Ort mit dem Pkw zu erreichen. Auch das Autobahnnetz ist gut, so dass aus allen Teilen Deutschlands sowie aus dem Ausland die Anreise bequem möglich ist.

Die A4 quert Sachsen von West nach Ost, die A13 von Nord nach Süd, die A17 führt von Dresden über die Sächsische Schweiz nach Prag, die A14 vom Dreieck Nossen (nahe Dresden) über Leipzig nach Halle (Saale). Die A72 kommt vom Dreieck Bayerisches Vogtland, tangiert Plauen, Zwickau und Chemnitz und führt weiter bis nach Leipzig. Der letzte, rund 8 Kilometer lange Bauabschnitt von Rötha bis zur Anbindung an die A38 im Leipziger Süden soll bis Ende 2026 fertiggestellt werden.

### Anreise mit der Bahn

**IC-/ICE-Verbindungen** der Deutschen Bahn führen nur noch nach Leipzig und Dresden. Innerhalb Sachsens ist das **Regionalbahnnetz** dicht, wenngleich – wie überall in Deutschland – es durch Streckenstilllegungen großmaschiger wird. [www.bahn.de](http://www.bahn.de) Vier dampfbetriebene Kleinbahnstrecken von 750 mm Spurweite haben im Personenverkehr noch Bedeutung:

Die **Lößnitzgrundbahn** (→ S. 126) von Radebeul Ost über Moritzburg nach Radeburg: Länge 16,5 Kilometer, Fahrtdauer

51 Minuten, Anschluss an die Normalspur in Radebeul Ost.

[www.loessnitzgrundbahn.de](http://www.loessnitzgrundbahn.de)

Die **Zittauer Schmalspurbahn** (→ S. 222) dampft von Zittau nach Luftkurort Jonsdorf und Kurort Oybin, in Bertsdorf teilt sich die insgesamt 16,1 Kilometer lange Strecke. Die Fahrt dauert etwa 50 Minuten, Anschluss an die Normalspur in Zittau. Auskunft: [www.zittauer-schmalspurbahn.de](http://www.zittauer-schmalspurbahn.de) Die **Weißeritztalbahn** (auch Osterzgebirgsbahn genannt, → S. 367) von Freital-Hainsberg über Dippoldiswalde nach Kurort Kipsdorf: Länge 26,3 Kilometer, Fahrtdauer für die gesamte Strecke 86 Minuten. Anschluss an die Normalspur in Freital-Hainsberg. Auskunft:

[www.weisseritztalbahn.com](http://www.weisseritztalbahn.com).

Die **Fichtelbergbahn** (→ S. 354) fährt von Cranzahl nach Oberwiesenthal: Länge 17,3 Kilometer, Fahrtdauer für die gesamte Strecke etwa 55 Minuten, in der Hauptsaison sechs Fahrten in beide Richtungen, Anschluss an die Normalspur in Cranzahl. [www.fichtelbergbahn.de](http://www.fichtelbergbahn.de)

In Dresden und Leipzig sind von der City Ausflugsziele und umliegende Städte wie Radebeul und Meißen von Dresden aus und Halle von Leipzig aus schnell mit der **S-Bahn** erreichbar. Straßenbahnen verkehren in den Städten Chemnitz, Dresden, Leipzig, Görlitz, Plauen und Zwickau.



Das Erzgebirge bietet hervorragende Bedingungen für Wintersportler